

— Nächsten Donnerstag wird in den frühen Morgenstunden die Direction des I. (rothen) Dienstmann-Instituts über ihre gesammte Mannschaft und Institutsgeräthe eine Hauptinspektion und Revue abhalten. Da an demselben Tage, als dem Geburtstage Sr. K. Hoh. des Kronprinzen, eine Rebeille stattfindet, so dürfte dieses interessante Schauspiel besonders viele Zuschauer haben.

— Auf der Oberseergasse in dem Hause Nr. 33 ist das Unmögliche möglich, das Fabelhafte wahr gemacht worden. Dort steht jetzt ein Brunnen, der mit der linken Hand Brunnenwasser, mit der rechten Röhrenwasser spendet. Das Project ist Eigenthum des Herrn Wasserinspector Dachselt — die Ausführung macht dem Herrn Spritzenfabrikanten Händel ebenfalls alle Ehre.

— Aller Anfang ist schwer; gestern aber, bei Beginn der fünften Hauptziehung der Lotterie blickte Göttin Fortuna lächelnd in die Schreiberergasse und in die Wilsdrufferstraße. Der auf Nummer 15,117 gezogene Hauptgewinn von 5000 Thaler fiel antheilig in die Collectionen der Herren F. Barthold und Carl Knobloch.

— Herr Alexandre aus Paris wird noch zwei Soirées veranstalten, die erste, welche morgen stattfindet, enthält: L'avare par Molière, die zweite, nächsten Freitag: Le mariage d'argent par Scribe.

— Der mit seiner jungen Frau im vorigen Jahr urplötzlich abgereiste Advocat Adler, der hierorts sehr bekannt war, ging bekanntlich über's Meer. Ein Brief aus letzter Zeit meldet, daß er in Melbourne in Australien sich niedergelassen und dort Unterricht gibt im Deutschen, Lateinischen und im — Gesang! — Sic transit gloria mundi!

— Am Sonnabend konnte im Garten an der Thal- und Louisestrafenede ein freundlicher 3jähriger Knabe des Kaufmann D. auf eine schreckliche Weise leicht seinen Tod finden. Es war daselbst im Sande eine Grube gegraben und darein der ominöse Inhalt der im Hause selbst befindlichen Düngergrube übertragen worden. Die Grube im Garten wurde mit etwas Stroh zugebedeckt und das Kind springt hinein, bis in den Hals versinkend, bis es auf seinen Hilferuf von einer an der Nähe befindlichen Frau mit vieler Mühe noch glücklich gerettet wurde.

— Wenn sich in diesen Tagen das Gerücht verbreitet, daß auf der Wilsdruffer Straße eine Raze toll gewesen sein und ein Kind gebissen haben soll — so ist das Beißten allerdings wahr — aber von Tollheit keine Spur. Die Raze war Mutter von sechs lebendigen Jungen und das Kind mochte ihr wohl etwas stark zu Leibe gegangen sein — deshalb schnappte sie nach dem Kinde. Indeß, soviel zu erfahren war, ist die Raze doch bei Seite geschafft worden.

— Am 16. Abends hielt Ferdinand Lassalle aus Berlin einen Vortrag im Leipziger Odeon, welcher nicht verfehlen wird, das größte Aufsehen zu machen, sowie er auch die Arbeiterversammlung in die lebhafteste, nach entgegengesetzter Richtung gehende Aufregung versetzt hat. Lassalle vertheidigte sein in der bekannten Antwort an die Leipziger Arbeiter niedergelegtes Programm, die von ihm im Wege der Agitation erstrebte Einführung des allgemeinen gleichen und directen Wahlrechts, Befreiung der Arbeiter von der Herrschaft des Capitals durch Arbeiter-Associationen unter Vermittelung, Beihilfe und Garantie des Staates, indem er durch Citate aus den ersten national-öconomischen Schriftstellern Englands und Deutschlands die Grundlosigkeit des ihm neulich von Max Birtz in Leipzig gemachten Entgegenhalts zu beweisen suchte, als vertrete er, Lassalle, eine längst von den Volkswirtschaftslehrern verurtheilte Lehre. Er berief sich auf die ihm neuerlich vom Rhein her aus Solingen, Düsseldorf u. s. w., aus Hamburg zugegangenen Zustimmungserklärungen von Arbeiterkreisen und schließlich auf den Beitritt von Männern wie Robertus und Wutke. Als er am Schlusse seiner Rede die Fortschrittspartei in Preußen mit scharfen spitzen Waffen angriff (wegen des allgemeinen Wahlrechts) fehlte es nicht an Mißfallensbezeugungen in der Versammlung. Es kam aber zu keinen Scenen.

— Zu Neuhausen brach am Sonnabend Nachmittag in

der 4. Stunde bei dem Erbgerichts- und Gasthofsbesitzer Dränkner Feuer aus, welches sich in solch rasender Schnelligkeit den übrigen Gebäuden mittheilte, daß Abends 8 Uhr 31 Ra'osternummern niedergebrannt waren, worunter sich auch die Kirche und 2 Schulen befinden. Allem Vermuthen nach ist das Feuer verwahrlost worden. Es sind 50 meist arme Familien obdachlos geworden und die Noth ist eine große. Unglücksfälle sind dabei weiter nicht zu beklagen.

— Zu Chemnitz ist am 13. April auf der Leipziger Straße, unweit der hohen Brücke, ein junger Mann, der einzige Sohn eines wohlhabenden Begüterten in Röhrsdorf verunglückt. Derselbe hat einen mit Getreide beladenen Wagen geführt, ist unter das Rad gekommen, überfahren worden und infolge dessen sofort gestorben. — Wenig Tage vorher wurde von einer Droschke, jedoch ohne alle Schuld des Führers, ein sechsjähriges Kind hier überfahren, welches kurz darauf ebenfalls verstarb.

— Am 15. d. M. Nachmittags halb 2 Uhr ist in einem zu Böhschau dem Ortsrichter Walthers gehörigen und zunächst der Eisenbahn gelegenen Stück Laubholz Feuer entstanden und hat circa einen halben bis dreiviertel Scheffel sechsjährigen Bestand vernichtet.

— In gegenwärtiger Leipziger Messe hat ein 68jähriger Mann aus der Gegend von Weisensfels Erlaubniß erhalten, seinen 11 Fuß langen Bart, den er zusammengebunden und in ein Stück Leinwand eingewickelt unter der Weste zu tragen pflegt, an öffentlichen Orten zu zeigen.

— Der Fischmeister H. zu Loschwitz machte in diesen Tagen einen seltenen Fang. Er fing in der Elbe einen Zander, der 12 Pfund wog.

— Mailäferiana. Vor einigen Tagen meldete unser Blatt, daß es nächsten Mai viele Mailäfer geben würde. Wenn der Einsender den bekannten dreijährigen Mailäferturnus beobachtet und die anormalen Witterungseinflüsse, welche diesen Turnus bald hier, bald da unterbrechen, in Rechnung gezogen, so dürfte seine Prophezeiung leicht Wahrheit werden. Doch ich will ja keine Naturgeschichte der Mailäfer, sondern über den Nutzen der Mailäfer schreiben. In verschiedenen östlichen und südlichen Ländern machen sich namentlich die Landleute die Mailäfer sehr zu Nuze, indem sie dieselben in Wagenschmiere verwandeln. Dies geschieht auf folgende leichte Weise. Man läßt von Blech oder Thon ein ziemlich großes topfähnliches Gefäß machen, welches am Boden 2 oder 3 nach außen leitende Abflußröhrchen hat. An der Stelle im Felde oder Garten, wo man den Mailäfertheer machen will, schlägt man 3 oder 4 Eisenstäbchen, alte Stücke Schienen oder dergleichen in die Erde, oder setzt ein Paar Ziegel zweckentsprechend zusammen, oder gebraucht Steinplatten, um obgedachtes Gefäß darauf zu setzen. Unter die Ausflußröhrchen dieses Gefäßes setzt man Töpfe zum Auffangen des Ausfließenden, macht unter dem großen Topf ein lindes Feuer, schüttet die gesammelten Mailäfer in den Topf, zerflößt sie rasch mit einer breiten Keule und rührt sie gut um, damit das Mailäferfett rasch auslaufe und durch die Abflußröhrchen in die auffangenden Töpfe gelange. Die harten Körpertheile werden aus dem warmen Topfe, so oft nöthig, ausgerafft und geben einen vorzüglichen Dünger. Die Mailäfersammlung und Auslaugung wird so lange fortgesetzt, bis man Wagenschmiere genug fürs ganze Jahr bereitet hat. D. F. M.

— Elbhöhe: Montag Mittag: — ° 18" unter 0.

— In erster Ziehung 5. Classe 63. R. S. Landes-Lotterie fielen auf nachstehende Nummern folgende Gewinne:

5000 Thlr. auf Nr. 15117. 2000 Thlr. auf Nr. 481 21741 40532. 1000 Thlr. auf die Nrn. 8268 13159 17922 18788 22950 32703 42500 44816 52301 52587 54911 58225 58954 61775 66760 71039 74647 76683 400 Thlr. auf die Nrn. 5588 5598 16459 17539 23269 25258 28418 28466 28867 30114 31266 31425 33324 38348 47683 48072 49096 68806 70331 70785 71254 200 Thlr. auf die Nrn. 98 2969 3041 4903 6714 7803 11005 11251 13179 14423 15646 16449 17570 18247 18999 19347 19788 21888 24543 24805 25314 25328 27121 28289 33079 41622 44017 45832 45844 46214 46422 49597 50130 54338 56510 56747 59608 61097